

# Erfahrungsbericht

California Polytechnic State University



---

# Gliederung

1. Einleitung
2. Vor dem Aufenthalt
  1. Bewerbung
  2. Finanzierung
  3. Visum
  4. Versicherung
  5. Anreise
3. Während des Aufenthalts
  1. Ankunft
  2. Wohnen
  3. Kurse
  4. Organisatorisches
  5. Freizeitaktivitäten und Reisen
4. Fazit
5. Fotos

# 1. Einleitung

Ich studiere Kartografie | Geomedientechnik an der Hochschule München und habe mein 4. Semester an der Cal Poly verbracht. Dadurch, dass die Cal Poly ein Quarter-System hat, dauerte mein Aufenthalt dort vom 3. April 2023 bis zum 16. Juni 2023, also rund 2,5 Monate. Dort konnte ich viele interessante Erfahrungen machen, wofür ich sehr dankbar bin. Nachdem ich Informationsveranstaltungen des International Office besucht hatte, wurde mir klar, dass ich gerne ein Auslandssemester machen würde, wollte aber gerne weiter weg als Europa. Ich wollte gerne das typische amerikanische Universitätsleben kennenlernen, wie man es aus Deutschland nicht kennt. So wohnen dort sehr viele Student\*innen auf dem Campus, der riesig ist und auch viele Freizeitmöglichkeiten bietet. Da es an meiner Fakultät nicht sehr viele Auswahlmöglichkeiten gibt, sah ich mir alle Partnerhochschulen der Hochschule an und kam so zur Cal Poly, die auch geeignete Kurse anbot.

## 2. Vor dem Aufenthalt

### 1. Bewerbung

Der Bewerbungsprozess begann schon ein Jahr vorher, da von meiner Fakultät (8) noch niemand zuvor in den USA war und ich somit erst einmal abklären musste, ob es überhaupt möglich ist. Dabei half mir Herr Rode sehr gut weiter und auch die Prüfungskommission meiner Fakultät konnte bei der Entscheidung über die verschiedenen Kurse gut helfen. Auf der Seite [catalog.calpoly.edu](http://catalog.calpoly.edu) sah ich mir alle Kurse an und fand mehrere, die infrage kamen und auch im Spring Quarter angeboten wurden.

Danach folgte das Sprachzertifikat. Für die Cal Poly war nur der DAAD-Test notwendig, den man kostenlos an der Hochschule absolvieren kann. Hierzu muss man eine E-Mail an Frau Price schreiben, was man möglichst früh erledigen sollte, da die Termine begrenzt sind. Der Test besteht aus einer Listening Comprehension, die im Vergleich zu Schulaufgaben oder Klausuren sehr gut machbar ist. Dann gab es noch eine Reading Comprehension und einen geschriebenen Teil, bei dem man einfach Argumente für ein Auslandssemester nennen sollte. Zum Schluss unterhielt man sich noch kurz mit der Prüferin, wobei Sie allgemeine Fragen zum Studium und zum Auslandsaufenthalt stellte.

Nachdem man alle Dokumente abgesendet hat, wird man innerhalb eines Monats informiert, ob man weitergekommen ist. Danach folgt ein Auswahlgespräch. Dieses findet auf Englisch statt und man wird zusammen mit zwei anderen Bewerber\*innen gefragt, warum man ins Ausland gehen möchte und warum und wie man die Hochschule im Ausland gut vertreten würde.

## 2. Finanzierung

Ich hatte das Glück, ein PROMOS Teilstipendium zu bekommen, das aus zwei Raten in Höhe von insgesamt 875€ besteht. Zudem hatte ich etwas Geld gespart und bekam den Rest von meinen Eltern geliehen.

## 3. Visum

Der Arbeitsaufwand für das Visum ist auf jeden Fall nicht zu unterschätzen. Man muss einen Antrag online ausfüllen und vereinbart dann einen Termin im Konsulat, wobei es manchmal zu sehr langen Wartezeiten kommt. Deshalb sollte man diesen Termin so schnell wie möglich vereinbaren, nachdem man das DS-2019 erhalten hat. Der Termin selbst verläuft sehr unkompliziert; letztendlich wurde ich nur gefragt, was ich in Amerika machen will und wie lange ich bleiben will. Nach ca. 1 Woche bekommt man dann seinen Reisepass mit dem Visum auch schon zugesendet. Insgesamt kostete das Visum 405\$, davon 220\$ für das SEVIS (Student and Exchange Visitor Information System - SEVIS) und 185\$ für das Visum an sich. Der Versand des Reisepasses nach Hause kostet auch noch einmal extra (26€). Mit dem J1-Visum konnte man 30 Tage vor und nach dem Semester länger bleiben.

## 4. Versicherung

Beim Antreten des Austauschprogrammes wird man automatisch an der Cal Poly mitversichert. Diese Versicherung heißt GeoBlue und kostet ca. 250\$ pro Quarter. Zusätzlich informierte ich meine Krankenkasse über meinen Auslandsaufenthalt, wodurch ich für den genauen Zeitraum auch in den USA versichert war.

## 5. Anreise

Ich buchte meine Flüge ca. Anfang Februar und flog dann am 14. März zuerst nach New York. Nach einer Woche fuhr ich mit dem Auto nach Washington D.C. und flog von dort aus nach Los Angeles. Am 30. März konnte man einziehen, wofür ich mit dem Auto nach San Luis Obispo (SLO) fuhr (ca. 3h Fahrt).

## 3. Während des Aufenthalts

### 1. Ankunft

Da ich zuvor mit meiner Familie unterwegs war, begleiteten mich diese noch nach SLO. Mit zwei anderen Studenten hatte ich mich schon in Los Angeles getroffen und mit den anderen war ich bereits über WhatsApp in Kontakt gewesen. Da vor Beginn des Unterrichts noch nicht viel los war, kam man schnell in Kontakt und traf sich häufig.

### 2. Wohnen

Wie fast alle anderen Studenten im Sommersemester hatte ich mich dafür entschieden On Campus zu wohnen. Hierzu musste man sich zuvor anmelden und alle Austauschstudent\*innen wurden dann auch im selben Wohnheim (Cerro Vista) untergebracht. Dort hatte ich ein Einzelzimmer und teilte mir mit drei Amerikanerinnen zwei Bäder, Küche und Wohnzimmer. Die Zimmer sind bei der Ankunft nur mit Bett, Schreibtisch und Stuhl und Schrank (+ zwei Kommoden unter dem Bett) ausgestattet, d.h. grundlegende Sachen wie Bettwäsche, Kleiderhaken und Schreibtischlampe fehlen. Diese habe ich bei Target relativ günstig gekauft, musste sie aber leider am Ende spenden, da mitnehmen keinen Sinn gemacht hätte. Meine Mitbewohnerinnen waren so freundlich, mich ihr ganzes Geschirr mitbenutzen zu lassen, sodass ich für die Küche glücklicherweise nichts kaufen musste. Mit 1400\$ pro Monat ist das Wohnen auf dem Campus sehr teuer, dafür ist man natürlich auch direkt an der Uni. Aus verschiedenen anderen Gründen wie etwa Fortbewegung und Kontakte würde ich es allerdings empfehlen, Off Campus zu wohnen, was auch einige hundert Dollar billiger ist.

### 3. Kurse

#### GEOG308: Global Geography

Dieser Kurs war „device-free“, d.h. man durfte keinerlei elektronische Geräte benutzen, auch nicht zum Mitschreiben. Dadurch war man gezwungen, immer aufzupassen und alles mit der Hand zu notieren, was eine angenehme Abwechslung war. Inhaltlich war dieser Kurs sehr informativ, man hat einen guten Überblick über vier Weltregionen bekommen (Latin America, Southwest Asia and North Africa, East Asia und Europe). Der Professor war sehr nett und hat immer viele Fotos gezeigt, da er alle Länder schon selbst bereist hatte. Das Niveau war jedoch eindeutig niedriger als in München und natürlich war vor allem Europe sehr unterhaltsam und keine wirkliche Herausforderung. Der Arbeitsaufwand war angemessen, wir hatten jede Woche ein Reading Quiz über einen aktuellen Artikel und vier große Tests über jeweils eine Region. Die Tests bestanden aus einem „map quiz“, wo man Länder und Städte auf einer leeren Karte eintragen musste, multiple choice Fragen und kurzen Essay-Fragen. Nachdem ich mich einmal an die multiple choice Fragen gewöhnt hatte, waren die Tests alle sehr gut zu lösen und ich schloss den Kurs mit einem A ab.

#### GEOG380: Geography of the Caribbean

In diesem Kurs gab es ebenfalls wöchentliche Reading Quizzes, die allerdings immer 40 Seiten Texte umfassten und deshalb mehr Aufwand erforderten als die oben Genannten. Außerdem musste man zusätzlich zu den drei Tests auch ein fünfseitiges Research Paper schreiben, was aber gut machbar war, da die Cal Poly eine umfangreiche Online-Bibliothek hat. Zusätzlich konnte man mehrere freiwillige Leistungen für Extrapunkte absolvieren. Der Unterricht war sehr lehrreich und hat Lust auf Karibikurlaub gemacht. Diesen Kurs schloss ich mit einem B+ ab.

#### GEOG441: Advanced Applications of Geospatial Technologies

Das war mein anspruchsvollster Kurs, da er zur einen Hälfte aus Masterstudent\*innen und zur anderen aus Seniors bestand. Ich habe ihn aber trotzdem gewählt, da er am besten zu meinem Studiengang zuhause passte. Hier hatten wir nicht nur Lectures, sondern auch zwei Laboratories, die jeweils drei Stunden dauerten. Jeder Student musste sich an zwei Projekten

beteiligen, die am Ende auch präsentiert wurden. Zusätzlich musste man eine bestimmte Anzahl an Lab Credits absolvieren, die z.B. aus online ArcGIS Tutorials oder Python Aufgaben bestanden. Mein erstes Projekt bestand aus der Aktualisierung der ArcGIS Basemap des Cal Poly Campus, wozu wir mit ESRI zusammen arbeiteten. Nachdem wir alle Neuerungen in der Basemap geändert hatten, wurde Ende Juni die neue Basemap hochgeladen, die jetzt in allen ArcGIS Programmen zu sehen ist. Im zweiten Projekt arbeiteten wir mit der NASA zusammen und kartografierten Kakaoplantagen im peruanischen Amazonas. Diese erstellten Polygone sollen dem neuen NASA Satelliten, der nächstes Jahr gelauncht wird, bei der Erkennung und Unterscheidung von verschiedenen Plantagen im Amazonas helfen. Unsere Ergebnisse mussten wir je zweimal präsentieren, wobei meiner Meinung nach die Präsentationen etwas unprofessioneller ablaufen als man es aus Deutschland gewohnt ist. Mein Eindruck war, dass niemand großen Wert auf das Foliendesign oder die Vortragsweise legt, sondern nur auf den Inhalt. Dieses Fach schloss ich mit einem A- ab.

Insgesamt hat man in allen Kursen Anwesenheitspflicht und darf nur eine bestimmte Anzahl an Tagen fehlen. Besonders in meinem ersten Kurs war es schlecht, wenn man gefehlt hat, da die Reading Quizzes nicht nachholbar waren und man Extra Credits für Anwesenheit bekommen hat (auch in GEOG380).

## 4. Organisatorisches

### Fahren

Mit der Student ID kann man kostenlos in SLO Bus fahren. Wenn man jedoch zum Strand will (Pismo Beach ist ganz gut zu erreichen), muss man 1,75\$ für den Bus zahlen, der nur Bargeld annimmt und kein Wechselgeld gibt. Deshalb ist es wichtig, dass man jemanden mit Auto kennt, der einen mitnehmen kann; auch z.B. zum Einkaufen. Ansonsten gibt es über den Campus verteilt mehrere Zipcars, für die man sich einmal ein Konto erstellen muss und diese dann immer buchen kann (ca. 10-12\$/h). Hierbei lohnt es sich, die 9\$/Monat Premium Protection abzuschließen, für den Fall, dass man einen Unfall hat (sonst 1000\$ Selbstbeitrag). Ansonsten ist für Cal Poly-Studenten der Zipcar-Account gratis. Vor allem für U21-Jährige ist Zipcar sehr praktisch, da man sonst schwer an einen Mietwagen kommt. Die andere Option, die wir ebenfalls benutzt haben (für Urlaube), ist Turo. Hier erstellst du dir ebenfalls ein Konto

und kannst dann von Privatpersonen Autos ausleihen. Unter 21 zahlst du hier jedoch 50\$/Tag mehr.

Wie viele andere Studenten kaufte ich mir bei einem Professor (Mr. Westwood) ein Fahrrad für 220\$, das er am Ende des Quarters für 175\$ wieder zurückkaufte. Hier muss man sich überlegen, ob es sich lohnt; der gesamte Campus ist sehr hügelig und vor allem der Weg zum Wohnheim ist recht steil.

#### Konto

Für das Auslandssemester legte ich mir eine Kreditkarte der Hanseatic Bank zu (Genial Card), die keine Gebühren im Ausland hat. Auch das Konto ist nur ein Kreditkarten-Konto und somit gebührenfrei.

#### Mobilfunk

Für neuere Handys ist eSIM extrem praktisch, da man sich mit der Telekom Prepaid eSIM App einfach jeden Monat einen bestimmten Betrag aufladen kann und keine neue SIM-Karte kaufen muss. Hier zahlte ich für 12 GB pro Monat 35\$ und konnte auch meine amerikanische Nummer die ganze Zeit behalten.

#### Einkaufen

In SLO gibt es mehrere große Supermärkte wie Target, Whole Foods oder Trader Joe's. Da wir nicht jedes Mal unsere Mitbewohnerinnen fragen wollten, ob sie uns mitnehmen, mieteten wir oft ein Zipcar und fuhren vor allem zu Trader Joe's. Dort haben sie nur Eigenprodukte, der Supermarkt ist aber am ähnlichsten zu deutschen (flächen- und größenmäßig). Es gibt auch noch Costco; dafür braucht man allerdings eine Membership und von den Verpackungsgrößen erinnert es eher an Metro. Preislich sind Lebensmittel teuer, für einen mittleren Einkauf zahlt man ca. 70\$. Auf dem Campus gibt es auch Läden, die sind jedoch noch teurer und deshalb nicht zu empfehlen. In der Food Pantry gibt es kostenlose Lebensmittel, hier muss man sich aber oft beeilen, um an die guten Sachen zu kommen (deshalb vormittags hingehen, da kommen die Lieferungen an). Dort haben sie auch gratis Kaffee und kleine Snacks.

## 5. Freizeitaktivitäten und Reisen

In SLO selbst gibt es nicht übermäßig viel zu tun, es gibt Kinos und Shopping-Läden wie Urban Outfitters und H&M und viele Restaurants. Hier muss man

unbedingt Nick the Greek und Woodstock's ausprobieren. Wenn man richtig gute italienische Pizza will, gibt es montags den „Meter Monday“ bei Flour House, wo man einen Meter Pizza bekommt. Das ist allerdings relativ teuer, also sollte man sich mit vielen zusammentun. Für Ü21-Jährige gibt es viele Bars, die vor allem donnerstags sehr gut besucht sind. An anderen Tagen gibt es oft Karaoke oder Trivia nights.

Sportlich kann man Vieles machen. Gleich hinter unserem Wohnheim (Cerro Vista) ist das „P“ (ein Berg), von dem man eine gute Sicht über den Campus und SLO hat. Um die „TriTip-Challenge“ zu vervollständigen, kann man dann noch auf den Madonna und Bishop wandern, die beide etwas anspruchsvoller als das P sind. Außerdem kann man zur Serenity Swing wandern, was vor allem bei Sonnenuntergang sehr schön ist. Wenn man eine Möglichkeit hat, zum Strand zu kommen, ist Surfen auch ein Highlight. Entweder kauft man sich dafür ein Board (dann muss man sich aber sicher sein, dass man es viel nutzt), oder man kann an der Uni welche ausleihen. Schöne Strände sind Pismo Beach, Morro Beach/Bay und Cayucos.

Der Campus beinhaltet auch ein riesiges Fitnesscenter inkl. Beachvolleyballfeldern und zwei Pools, an denen man sich auch sonnen kann. Der Besuch des Gyms ist gratis.

Wir haben während des Semesters zwei Konzerte besucht und einmal einen Wochenendtrip nach San Francisco gemacht (ca. 3,5h). Auch Los Angeles ist in 3h gut zu erreichen. Für einen Tagstrip ist der Montaña de Oro State Park sehr schön, in dem man auch schön wandern gehen kann. Über das Memorial Day Wochenende sind wir bis zum Lake Tahoe gefahren und haben die Eastern Sierra angeschaut (Highway 395). Hier liegen viele heiße Quellen am Weg, die sehr zu empfehlen sind. Auch die Landschaft dort (Alabama Hills) ist toll.

Nach dem Semester haben wir noch Yosemite, Sequoia, Las Vegas, Grand Canyon, Joshua Tree und Los Angeles besichtigt. Hierfür haben wir zwei Wochen eingeplant, was zeitlich super gepasst hat. Ein absolutes Must-See ist der Yosemite National Park, in dem wir zwei Wanderungen zu riesigen Wasserfällen unternommen haben.

## 4. Fazit

Letztendlich kann ich empfehlen, sich vorher nicht zu viele Gedanken und Vorstellungen zu machen, damit man nicht enttäuscht wird. Die Amerikaner\*innen sind alle sehr nett, es ist allerdings vor allem in dem kurzen Zeitraum schwierig, tiefere Freundschaften zu knüpfen. Meine Mitbewohnerinnen waren sehr mit der Uni beschäftigt, daher habe ich sie nicht viel gesehen. Sie sind aber immer super hilfsbereit und freundlich gewesen. Ich konnte meine Englisch-Kenntnisse sehr verbessern, da man gezwungen war, sich auf Englisch zu unterhalten. Es war sehr interessant, einen tieferen Einblick in die amerikanische Kultur zu bekommen. Vor allem von der (nicht vorhandenen/seltsamen) Mülltrennung waren wir alle sehr geschockt. Es hat immer Spaß gemacht, sich über Unterschiede auszutauschen, wie z.B. die Verkehrsregeln (man darf bei Rot immer rechts abbiegen). Alles in allem war es eine tolle Erfahrung; Kalifornien ist wunderschön und ich kann jedem empfehlen, hier ein Auslandssemester zu verbringen!

## 5. Fotos



Aussicht vom „P“ auf den Campus



Der Pool im Recreation Center



Montaña de Oro State Park



Alabama Hills



Mein Zimmer



Meine Küche



Yosemite National Park